

Hotel zum Goldenen Engel (Teil 3)

# Von Allotria und Hanswurstereien

**Beckum (gl). Das Hotel Jürgens „Zum goldenen Engel“ erlebte um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert seine Blütezeit. Als erstes Haus am Platze stiegen dort regelmäßig hochgestellte Persönlichkeiten ab und die gehobene Beckumer Gesellschaft veranstaltete dort ihre Bankette und Festlichkeiten.**

Insbesondere die sogenannten „Kaisergeburtstagsessen“ waren Höhepunkte der feinen Gesellschaft. Doch nicht jeder gehörte dazu, was manches Mal zu Verstimmungen führte.

So hatte Dr. Pigge als kommissarischer Leiter des neuen Progymnasiums versucht, auf die Liste der Geladenen kommen, was ihm aber letztlich verwehrt wurde, da er nicht den „erforderlichen Rang“ einnahm. Da diese Liste in der Glocke veröffentlicht wurde, war das eine Prestige-Angelegenheit die alljährliche Begehrligkeiten auslöste. Und so war Pigge äußerst erbost, insbesondere über die schroffe Ablehnung durch den Landrat Dr. Bahlmann.

Da sich der gesamte Lehrkörper des Gymnasiums mit Pigge solidarisch erklärte, nahm man geschlossen am kaiserlichen Geburtstagsessen in Ahlen teil, was wiederum dem Inhaber des Hotels „Zum goldenen Engel“ nicht behagen konnte. Umso mehr freute man sich in Ahlen über den Zuwachs aus der Kreisstadt, denn es bestand nach wie vor ein gewisser Neid auf den Sitz des Landratsamtes und man hoffte immer noch auf eine Verlegung nach Ahlen. Und darum wurden dort derartige Verstimmungen positiv aufge-

nommen.

Josef Holterdorf, dem wir diese Überlieferung verdanken, erzählte einen Witz, der aufgrund dieser Episode in Beckum seine Runde machte: „Ein Rechnungsrat hat den Rang der Räte V. Klasse, (also gar keinen, weil es den V. Rang nicht gibt), bekommt den Kronenorden IV. Klasse, fährt die dritte Klasse, liquidiert die II. Klasse und ist ein Armloch I. Klasse“, was Dr. Pigge sicherlich nicht sonderlich amüsiert haben dürfte.

Aber nicht nur zu Kaisers Geburtstag, auch zu vielen anderen Anlässen gab es Festbankette und rauschende Bälle, worunter auch schon Karnevalsfeiern gehörten. Besonders aber sind die alljährlichen Jagdessen zu nennen, die nach einem Jagdtreiben auf Gut Huxdieck

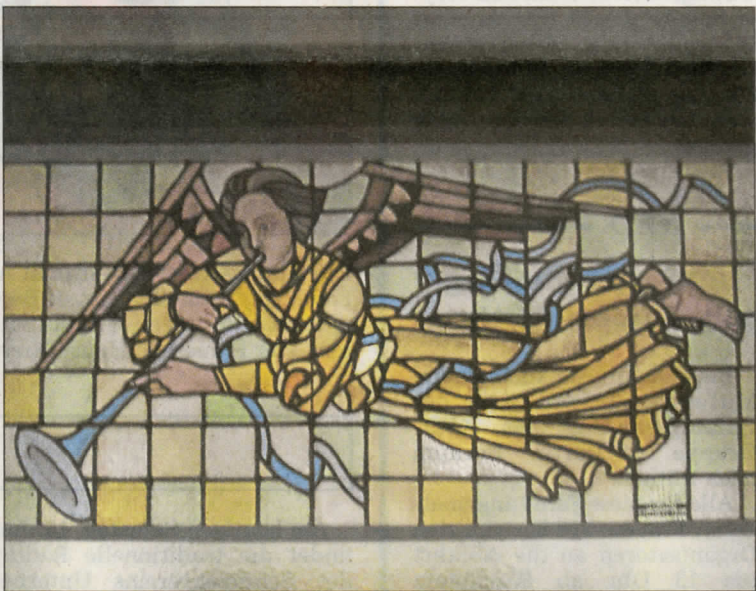


mit „musikalischem Frühschoppen im Walde“ und abends als „Festschmaus mit Allotria und Hanswurstereien“ im „Goldenen Engel“ stattfanden.

Die Einladungen zu den Jagdessen von Sanitätsrat Dr. Lönne, einem humorvollen Arzt, Wohltäter und Jagdliebhaber, waren legendär. Sie arteten oft in Völlereien aus, wobei der Alkohol bis in die frühen Morgenstunden in Strömen floss.

Dazu wurde nach dem Jagdessen beim „lieben August“ im Goldenen Engel, begleitet von Anton Arnsberg mit seiner Kapelle, zu „großartigem Radau, ungezwungener Heiterkeit, ruhestörendem Lärm mit polizeilicher Aufsicht, Gesang, Musik, Pantomimen, komischen Vorträgen und Erzählungen, Bauchreden und Blechpauken“ aufgefördert.

Hugo Schürbüscher



Der „Goldene Engel“ zierte als Bleiverglasung eine Etagentür des ehemaligen Hotels. Bild: Schürbüscher

## Humorvolle Jagdpartie

In den Jagd-Einladungen wird auf „heitere Publikationen des weiland Sanitätsrat Dr. Franz Lönne“ hingewiesen, die nach den Treibjagden im „Goldenen Engel“ stattfanden. Er war leidenschaftlicher Jäger und hatte stets ein Gedicht zur Hand, das er mit seinem Freund, dem königlichen Rentmeister Richardus Peltzer, in seinen Einladungen veröffentlichte. So luden sie am 25. November 1896 – als fromme und ehrsame Püttstätter – in die „idealen und jungfräulichen Jagdgründe des Rittergutes Huxdieck“ ein, wo das „landesübliche Treiben auf wilde Tiere“ stattfinden sollte.

Dazu gab es ein, bis ins Detail aufgeführtes gedrucktes Programm, das mit der „Begrüßung der lieben auswärtigen Gäste im Hotel „Zum Goldenen Engel beim schlafenden August“ be-

gann. Nach der Anreise gab es „in des Waldes tiefsten Gründen einen fidelen Frühschoppen mit einem kleinen Hottentotten-Titten-Ragout und das übliche warme Endchen“. Und nach der Rückfahrt mit Gesang, wobei die Liedertexte vorgegeben waren, kehrte man „zum großen Schmaus wieder beim lieben August, angesichts der goldenen Engel“ ein.

Anschließend Besichtigung der Strecke des erlegten Wildes mit Fackeltanz, Proklamation und Krönung des Jagdkönigs, Abhaltung des Jagdgerichts unter seiner waidmännischen Majestät, bei heiteren Vorträgen mit Musik, Gesang und großartigen Humoristen, bis dann mit „Wurstduellen und der Verhaftung eines ausgestopften Bauern“ die Veranstaltung am frühen Morgen endete. (os)